



Lohnerhöhungen sind finanzierbar und gerecht

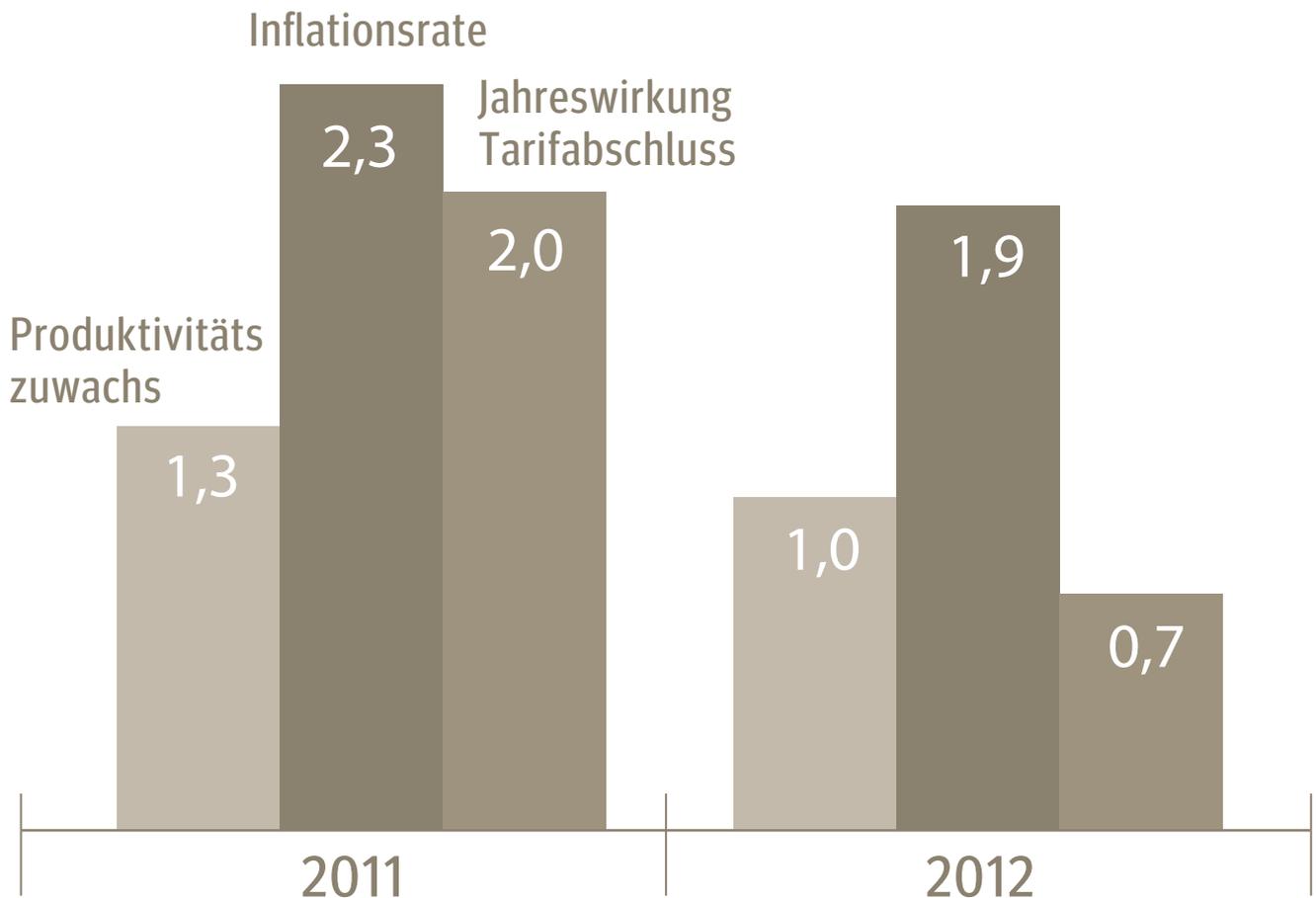
- Lohnerhöhungen sollen **steigende Preise** ausgleichen und die Beschäftigten am wachsenden Wohlstand beteiligen. Unsere Entgeltforderung begründet sich daher aus einem **Ausgleich für die Inflationsrate** und die gesamtwirtschaftliche **Produktivitätsentwicklung** plus einer Umverteilungskomponente.
- Mit dem Abschluss 2010 haben wir in der Krise **Arbeitsplätze gesichert**. Das ab April 2011 vereinbarte Plus von 2,7 Prozent hat allerdings nicht der guten wirtschaftlichen Entwicklung entsprochen. Das wollen wir 2012 ändern.
- Die Unternehmen haben **gut verdient**. Lohnzuwächse über den verteilungsneutralen Spielraum aus Preis- und Produktivitätssteigerung hinaus **beteiligen** die Beschäftigten am **Wohlstandsgewinn**.





Aktuelle Entwicklung des Verteilungsspielraums

Veränderung zum Vorjahr in Prozent



Quelle: Statistisches Bundesamt, IG Metall

2011 betrug der verteilungsneutrale Spielraum aus Produktivitätszuwachs und Inflationsrate 3,6 Prozent. Die 2,7-prozentige Tariferhöhung vom April 2011 hat davon zwei Prozent realisiert. Bleibt ein Spielraum von 1,6 Prozentpunkten, der bisher nicht ausgeschöpft worden ist. Für 2012 summieren sich der gesamtwirtschaftliche Produktivitätszuwachs und die Inflationsrate auf 2,9 Prozent. Bis Ende März werden davon 0,7 Prozent über die restliche Laufzeit des 2010-er Abschlusses realisiert.

Die **Tarifrunde 2012** im Internet

igmetall.de/metall-tarifrunde-2012

